

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 20. Mai 1882.

Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Politische Nachrichten

Deutsches Reich.

Sitzung Dienstag 16. Mai. Fortsetzung der ersten Berathung des Unfall- und Kranken-Versicherungsgesetzes. Abg. Freiherr von Maltzahn-Gültz (Deutsch-Konserv.) befürwortete rasches Zustandekommen des Gesetzes, weshalb es sich empfehle, den Wunsch, auch die ländlichen Arbeiter mit in das Gesetz aufzunehmen, noch aufzuschieben. Abg. Petersen (Nationalliberal) bedauert, daß nach der Vorlage naturgemäß die freien Kassen untergehen müßten. Er findet den Begriff des „groben Verschuldens“ recht dehnbar, da derselbe den Arbeitgeber nicht von der Zahlung entlaste, ohne daß der Arbeiter etwas bekomme. Abg. Grad (Essener) tritt für die Vorlage ein, die sich in Frankreich sehr gut bewähre. Abg. Lasler (Sezess.) giebt zu bedenken, daß das ganze deutsche Genossenschaftsprinzip durch die Vorlage in Verfall komme und die jetzigen Privatversicherungsgesellschaften mehr Sicherheit bieten, als die Regierung mit ihrer neuen Vorlage gewähren kann. Redner bittet jedenfalls das Krankenunterstützungsweisen von der Unfallversicherung zu trennen, und die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern zur Vorberathung zu überweisen. Der Bundeskommissar Geheimer Rath Lohmann rechtfertigt die Regierungsvorlage gegenüber den gehörten Angriffen, ist aber nur stellenweise und sehr schwer zu verstehen. Abg. Lenzmann (Fortshr.) ist für baldige Regelung dieser Gesetzesmaterie, da er als Rechtsanwalt häufig erfahren, wie schwer es jetzt dem Arbeiter gemacht werde, zu seinem Rechte zu kommen. Aber so, wie die Vorlage beschaffen, sei sie nicht annehmbar. Auch manche Gefahrenklassen seien ohne Sach- und Sachkenntniß abgegrenzt. Laslers Bedenken schließt sich der Redner an. Hierauf wird die erste Berathung geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Schluß 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag den 6. Juni Mittags 1 Uhr. 2. Lesung der Soltarivorlage.

Berlin, 17. Mai. Die Monopolkommission lehnte soeben den § 1 des Entwurfs mit 19 gegen 4 Stimmen ab, nachdem der Antrag Hammerstein auf Schluß der Generaldebatte mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen war. Der Antrag, den § 1 bis zum Ende der Berathung zurückzustellen, blieb in der Minorität. Die Kommission ist bei Abgang dieses Telegramms bereits bis zu § 32 der Vorlage gelangt.

Berlin, 17. Mai. Nach dem offiziellen Protokoll der Monopolkommission haben 19 Mitglieder gegen, 4 für den § 1 (Reichsmonopol) gestimmt, eine andere Berechnung weist 20 Gegenstimmen auf. Die Kommission gelangte in ihrer heutigen Berathung bis zu den §§ 28 und 29, an welche sich eine lange Debatte über die Rentabilitätsberechnung knüpfte. Beschlossen wurde heute, daß der § 1 definitiv abgelehnt ist und bei einer etwaigen zweiten Lesung nicht mehr in Betracht kommt. Gegen den § 1 stimmten sämtliche anwesende Mitglieder des Centrums und der liberalen Fraktionen; dafür Hammerstein, Massow, Uhden (konservativ) und Reinger

(Reichspartei). Von den fehlenden 4 Mitgliedern hätten Lender, Gampohrn und Böler dagegen, Tepper-Laski dafür gestimmt. Nächste Sitzung Freitag, Berlin, 18. Mai. Es verlaute, daß der Reichskanzler den Plan Windthorst's, betr. die Einsetzung parlamentarischer Zwischenkommissionen, in Erwägung genommen hat. — In der Monopolkommission beabsichtigen die Mitglieder der konservativen und der Centrumspartei eine zweite Lesung des Monopolentwurfs zu beantragen. Die Annahme eines derartigen Antrages würde nach dem gestrigen Beschlusse die nochmalige Berathung und Abstimmung über § 1 ausschließen. — Die Aktiengesetz-Novelle soll auf Grund der Beratungen der Sachverständigen-Kommission dem Reichstage in der nächsten Session zugehen.

England.

London, 15. Mai. Das Land fängt an, sich von der ersten Aufregung über die Nachricht von dem blutigen Drama, welches sich in Dublin abspielte, allmähig zu erholen und beginnt die Frage aufzuwerfen, was zunächst kommen werde und wie die Zustände zu ändern seien, welche zu solchen Ausschreitungen führen. Im Allgemeinen scheint man geneigt, Strenge mit Milde paaren, d. h. Verbrechen unnachlässig bestrafen und alle Unruhen energisch unterdrücken, dagegen aber allen berechtigten Forderungen der Irlander so viel als möglich Rechnung tragen zu wollen.

Dublin, 16. Mai. Man versichert, die Polizei habe den Wagen entdeckt, in welchem die Mörder Cavendish's entflohen sind.

Tages-Neuigkeiten.

Aus dem Oberamt Reutlingen. Die beiden Nächte von Samstag auf Sonntag und von da auf Montag (Bonifazius) brachten so empfindlich kalt, daß Morgens starker Reif lag. Feinere Gewächse, wie Kartoffeln, Bohnen u. dergl., die in der Entwicklung etwas voraus waren, sind erfroren und stehen schwarz. Sie werden sich zwar wieder erholen, bleiben aber den ganzen Sommer jurück, wie die Erfahrung vieler Jahre lehrt. — Die Auswanderung aus unserem Bezirk ist heuer wieder sehr stark, allwöchentlich gehen größere Gesellschaften von hier ab. In den weitaus meisten Fällen wird das Reisegeld von Amerika herüber gesandt, von Verwandten und Bekannten, die schon längere oder kürzere Zeit drüben anständig sind. Eine mehrjährige Erfahrung zeigt, daß die Auswanderungslust insbesondere bei jungen Ehemännern stark ist, die entweder ihre Familien später nachkommen lassen, wenn ihre Existenz in der neuen Welt gegründet ist, oder aber, in erwerbslosen Verhältnissen hier lebend, ihren besseren Verdienst von dorthier zur Ausbesserung ihrer finanziellen Lage senden. Die Fälle dieser Art sind erfreulicher Weise ziemlich häufig. In sehr vielen anderen Fällen sind die Auswanderungskosten längst durch rückgesandte Gelder ausgeglichen; ja gewisse Familien leben ganz von den Angehörigen jenseits des Ozeans.

Ludwigsburg, 17. Mai, Morgens 6 Uhr. Im Verlaufe des gestrigen Nachmittags hatten wir einigen Regen. Heute früh starken Reif,

Fenilleton.

Die mysteriöse Schrift

oder

Ein räthselhaftes Verbrechen.

Amerikanische Criminal-Novelle. Nach dem Englischen des H. L. Longford.

(Fortsetzung.)

Sollte sie Cyrill alles erzählen?

Sie fühlte, daß ihr das unmöglich sei. Sie hatte die Kraft nicht, ihrem Verlobte wehe zu thun, indem sie die erste Ueberbringerin der schrecklichen Nachricht wäre. Dieselbe werde früh genug von anderer Seite her auf ihn einströmen.

Und obgleich ihre Seele vor Juda's Bewerbung zurückbebt, konnte sie ihre Gedanken von derselben nicht abwenden. Sie fühlte, daß Alles von ihr abhinge. Wenn sie seiner Bitte Gehör gäbe, würde der unbesleckte Name Blount Nymar's von einem schrecklichen Makel frei bleiben und ihm ein Schicksal erspart werden, an das zu denken schon zu furchtbar war, auch Cyrill würde von einem Leben der Angst und Verzweiflung verschont bleiben. Konnte sie Juda's Verlangen erfüllen?

Sie konnte es nicht. Möchten die Folgen sein, welche sie wollten, sie fühlte, daß es in diesem Punkt kein Ueberlegen oder Zaudern geben könne. Sie war an Cyrill durch die Liebe auf Lebenszeit geknüpft, und diese Liebe konnte sie nicht aufgeben.

Würde es ihm Nutzen schaffen, wenn sie sich von ihm abwendete? Er würde freilich in diesem vor Schande bewahrt bleiben, aber er würde den Fluch eines gebrochenen Herzens mit sich herumtragen.

Solche Gedanken quälten sie unaufhörlich. Jede entschwindende Stunde erschien ihr fürchterlich, da sie nur den entscheidenden Augenblick wo Alles bekannt sein würde, näher und näher rückte. Die Nacht brachte ihr weder Schlaf noch Ruhe, der Tag brachte weder Hilfe noch Linderung. Der Schatten des nahenden Unglücks schwebte über ihr, und verdunkelte ihr ganzes Sein.

Cyrill mußte ihre Niedergeschlagenheit und Bekümmerniß wahrnehmen. Es beunruhigte ihn sehr. Er bemühte sich, der Wahrheit auf den Grund zu kommen, aber sie versicherte ihn, daß es nichts sei. Sie erzählte ihm, daß sie Nervenzufällen unterworfen sei, und daß ihre jetzige Melancholie nur davon herrühre.

Ihr Beisammensein war jetzt traurig und sorgenvoll, ihre Spaziergänge waren stumm und traurig. Das Gewicht des ihr stets gegenwärtigen Unheils drückte Leila zu Boden.

Ich habe keine Vorstellung, theuerste Leila, was es sein kann, was Dich so sehr verändert hat, Wenn ich Dich weniger gut kannte, würde ich glauben, daß Du Deine Verlobung mit mir bereuest.

So pflegte Cyrill traurig und vorwurfsvoll zu sprechen, denn Leila's Trübniß hatte sich seiner eignen Seele mitgetheilt, und er war fast ebenso verfinstert wie sie. In solchen Zeiten brach Leila dann wohl in leidenschaftliche Thränen aus, und versicherte ihn, daß er ihr so theuer wie immer sei.

Willst Du mir nicht glauben? sagte sie wehmüthig. Es ist nichts als mein dummes Nervenleiden. Ich bin zu plötzlichem Zittern geneigt und so



2^o Kälte. Bohnen, Kartoffeln haben viel Schaden gelitten, ebenso auch die Gartengewächse. Dem Weinberg hat es in unserer höheren Lage weniger geschadet, bei den noch in der Blüthe stehenden Bäumen (die meisten derselben haben übrigens bei uns verblüht) sind dagegen viele Blüthen erfroren.

Tübingen, 17. Mai. Raubmörder Reichardt von Entingen wurde heute früh 5 Uhr durch Enthauptung hingerichtet. Er ist gefaßt und ergeben gestanden und hat dem Geistlichen noch die Hand geküßt.

Mainz, 15. Mai. In dem belebtesten Theil unserer Neustadt hat die Polizeibehörde gestern eine Entdeckung gemacht, die in der Stadt eine nicht geringe Aufregung hervorgebracht hat. In einer halbverfallenen Scheune — Eigentum eines Fuhrunternehmers — wurden ohne die geringste Aufsicht nicht weniger als 50 Centner Schießpulver und ca. 2 Centner Dynamit auf einem Wagen liegend vorgefunden. Der Fuhrunternehmer hat diese gefährliche Ladung vor ca. 3 Wochen erhalten und dieselbe der Polizei gegenüber für Cement ausgegeben, bis durch eine Denunziation der wahre Thatbestand an die Oeffentlichkeit kam. Die Militärbehörde hat die unheimliche Sendung heute Morgen in ein Fort untergebracht. Es sind jetzt gerade 25 Jahre her, daß ein ganzer Stadttheil durch die Explosion eines Pulverturmes — des sog. Martinsturmes — zerstört wurde.

Berlin, 18. Mai. Der Magistrat und die Stadtverordneten wollen bis 300,000 M. zur neuen Hygiene-Ausstellung beisteuern. — An den Feierlichkeiten bei Eröffnung der Gotthardbahn werden noch theilnehmen: der Staatssekretär Stephan, mehrere Bundesrathsmitglieder und Räte des auswärtigen und Eisenbahn-Ministeriums, die Minister Crailsheim, Rittmeyer, Turban, Hofmann, (Elsas). Von Italien werden die Minister Mancini und Vaccarini erwartet. Der Reichstagsdeputation schließt sich noch der Abg. Stälin (Württemberg) an.

Die Hygieneausstellung. Der Name des in Untersuchungshaft genommenen Aufsichtsbeamten in der Ausstellung ist Ernst Wagenknecht. Ueber die Entstehungsurache des Brandes hat bis jetzt, trotz der eingehendsten polizeilichen Untersuchungen, absolut nichts ermittelt werden können. Um die Aufnahme des Thatbestands nicht zu stören, war auch am Sonntag die Brandstätte streng abgeschlossen. Das Bild des Ausstellungsplatzes ist bereits völlig verändert. Die Aufräumungsarbeiten sind beendet; aller Schutt ist fortgeschafft. Was den Wiederaufbau der Ausstellung betrifft, so ist das bisher in's Auge gefaßte Projekt folgendes: man beabsichtigt, so schnell wie möglich auf dem jetzigen Boden einen massiven Bau zu errichten, der später in Verbindung mit dem Lehrter Bahnhof als bleibende Stätte für Ausstellungen wird dienen können. Der Lehrter Bahnhof allein ist nach Ansicht der Mehrheit des Komitees nicht für diese Zwecke geeignet, es wären so bedeutende Umbauten nöthig, daß die Kosten für einen Neubau kaum geringer sein dürften. Die Nachricht von Berliner Zeitungen, daß die Ausstellung schon in einigen Monaten wieder eröffnet werden wird, war natürlich ganz vortheilhaft. Es dürfte mindestens 1 Jahr vergehen, ehe die Gebäude wieder errichtet sind. Natürlich wird in dieser Beziehung viel von der Opferwilligkeit der Berliner Bürger und der auswärtigen Interessenten abhängen. Ein Finanzpropos des Unternehmens, das der Versammlung der Interessenten vorgelegt werden wird, dürfte die erste positive Unterlage für die Zukunft des Unternehmens darbieten.

Die bisher gemeldeten Verluste werden sich hoffentlich, soweit sich aus den Protokollen der Feuer-Versicherungs-Inspektoren übersehen läßt, noch wesentlich beschränken. Trotz der Schnelligkeit der Verbreitung des Feuers gelang es doch, viele Ausstellungsgegenstände, die sich noch in dem nach der Stadtbahn zu gelegenen Theil der Ausstellung befanden, zu retten, während sich in dem nach der Straße Alt-Moabit zu gelegenen Theil des Hauptgebäudes noch nicht so viel Güter wie anfänglich geglaubt befanden. So sind alle gerettet, resp. nur ganz unbedeutend geschädigt u. A. zu bezeichnen: mehrere augenblicklich unter einzelnen Stadtbahnbögen aufgestellte Kisten des württ. Ministeriums für Kirchen und Schulen, ebensolche des württ. Ministeriums des Innern, der Universität Straßburg etc. Daß die Ausstellungsgegenstände der Stadt Wien total verbrannt sind, ist bereits gemeldet. Auch Ungarn hat sehr Vieles eingebüßt: die vom dortigen Kultus-, Handels- und inneren Ministerium eingesandten Gegenstände sind sämtlich

ein Raub der Flammen geworden. Vieles befand sich beim Ausbruch des Brandes erst 2 Stunden, und zwar noch in Kisten verpackt, im Ausstellungsgebäude, wogegen die überaus werthvollen Schätze von Budapest erst noch vom Görlitzer Bahnhof abgeholt werden sollten; Budapest hat also nichts eingebüßt. Was die Staatsbehörden Ungarns geschickt hatten, ist zum Theil Ergebnis vieljähriger Arbeit und 10jähriger Studien gewesen. Davon kann Einzelnes schlechterdings nicht wieder hergestellt werden.

Bremen, 15. Mai. Der Postdampfer Leipzig, Capt. Fr. Pfeiffer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 26. April von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 16. Mai. Der Postdampfer Salier, Capt. C. Wiegand, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. Mai von Bremen abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Wien, 16. Mai. Ringtheaterprozess. Heute wurde der Wahrspruch abgegeben. Direktor Jauner, der nicht erschienen war, wurde schuldig erkannt wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens, begangen durch mangelhafte Kontrolle, schlechte Verwendung der Feuerwächter und durch das Fehlen der Dellampen. Maschinist Ritsche und Hausinspektor Geringer wurden ebenfalls schuldig befunden, ersterer wegen Oeffnens der Rollthüre. Polizeirath Landsteiner, Ingenieur Wilhelm, Tischmeister Herr und Breithofer wurden freigesprochen. Jauner, der zur Urtheilsvorbereitung nicht erschienen war, wurde zu viermonatlichem einfachen Arrest, Geringer zu viermonatlichem strengen Arrest und Ritsche zu achtmonatlichem strengen Arrest verurtheilt. Bei den beiden letzteren wurde die Strafe mit je einem Fasttage im Monat verschärft. Sämtliche Journale verkünden den Wahrspruch durch Extrablätter, in der Stadt herrscht große Bewegung. Im Augenblicke finden die Plauderer wegen des Strafmaßes statt.

Marseille, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Civilgerichts wurde über die Affaire der Stadt Marseille gegen die Kaiserin Eugenie das Urtheil gesprochen. Die Stadt wurde mit ihrer Forderung abgewiesen und in die Kosten verurtheilt und das Eigentumsrecht der Kaiserin auf das Schloß anerkannt.

Vermischtes.

— Auswanderung. Aus Köln geht dem St. Anz. folgende Mittheilung zu: Die Zeitungen bringen fortwährend Mittheilungen über die starke Auswanderung, namentlich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus Süddeutschland wie Rheinland-Westfalen, die besonders durch die günstigen überseeischen Nachrichten gefördert wird. Weniger liest man von zurückgekehrten Auswanderern, und doch ist deren Zahl in unserer Gegend und Westfalen nicht gering; und fragt man nach der Ursache ihrer Heimkehr, so ist es zunächst die Unsicherheit zukünftiger Beschäftigung, sodann die übergroße Anforderung an die Arbeitskraft des Menschen und die rücksichtslose strenge Behandlung, welche den Arbeitern in amerikanischen Fabriken zu Theil wird; — beim geringsten Vergehen gegen die Fabrikordnung erfolgt sofortige Entlassung, während in Deutschland in solchen Fällen eine Warnung oder höchstens eine geringfügige Geldstrafe stattfindet.

— Eine neue Aera für den Reis als Nahrungsmittel. Der Reis ist eines der leicht verdaulichsten Nahrungsmittel, das von allen Vegetabilien dem Körper den wenigsten Ballast aufbietet; er enthält weit weniger Wasser als Kartoffeln, die zu drei Viertel aus Wasser bestehen, zu einem Viertel aus Stärkemehl. Es geben aber 100 Pfd. Reis ebensowiel Stärke, wie 115 Pfd. Weizen, woraus der hohe Nährwerth des Reis ersichtlich ist. Der Preis des esbaren Reis ist in Bremen, dem Hauptimporthafen für Reis, seit zehn Jahren auf zwei Drittel seines alten Satzes gefallen; man rechnet, daß nach den Großhandelspreisen guter Tischreis gegenwärtig überall in Deutschland zu 15 bis höchstens 20 Pfennigen das Pfund zu haben sein muß.

Die noch weiter zu erwartende Preisverminderung des Reis rührt daher, daß in den Reismühlen aus der Silberhaut, die unter der Hülse siedt und dort abgeseigt wird, wenn man den Reis zum Verzehren herstellt, jetzt ein

Leila, mein Liebchen, sagte er einige Tage nach dem Anfang dieser Verstimmung, wir haben uns unsere Liebe gestanden, und unsere Herzen einander erschlossen. Laß uns nicht wieder von einander trennen. Mein Vater erwartet mich in Walton zurück. Willst Du nicht mit mir kommen? Wir dürfen uns nicht wieder trennen. Willst du nicht mein Weib werden, ehe ich fort gehe?

O, Cyrill, sagte Leila überrascht; wie unerwartet! Es ist zu rasch — Warum zu rasch? Würde es uns irgend einen Vortheil bringen, wenn wir ein halbes oder ein ganzes Jahr warten? Warum kann nicht eine Woche so gut wie fünfzig für die Vorbereitung ausreichen? Alles ist in Ordnung, es ist gar kein Grund vorhanden, warum wir warten sollten. Vielleicht wird eine Luftveränderung Dir zuträglich sein; und wenn Du nach Walton gehst, so mußt Du es als meine Frau thun, Leila.

Es ist zu schnell. Ich habe gar nicht an so etwas gedacht, Cyrill. So denke jetzt daran, sagte er zärtlich.

Leila schwieg. Cyrill sprach lange und eifrig, widerlegte alle ihre Einwürfe und brachte tausend Gründe vor, um sie zu überreden. Als er sie am Abend verließ, sagte er ihr, daß er am folgenden Tage auf eine Antwort von ihr hoffe.

Leila hatte an ihre Heirath wie an ein Ereigniß in weiter Ferne gedacht. Sie glaubte wenigstens ein Jahr warten zu müssen. Dieser Vorschlag kam ihr, wie sie gesagt, zu unerwartet. Sie wußte kaum, was sie davon denken sollte.

(Fortsetzung folgt.)

schwach, daß ich bei der geringsten Kleinigkeit in Thränen ausbrechen muß.

Es muß so sein, Liebchen, da Du es sagst; aber es scheint mir doch, als wenn Dir etwas auf der Seele läge. Es ist so verschieden von physischem Unwohlsein — der Geist ist angegriffen.

Natürlich — der Geist leidet eben so sehr wie der Körper. Ich kann es nicht ändern.

Wie plötzlich das Alles kam! Es nahm an dem Tage, als ich zum Fischen ausgegangen war, seinen Anfang. Als ich zurückkam, fand ich Dich verändert. Seitdem bist du so geliebt.

Scheine ich weniger gern bei Dir zu sein? sagte Leila mit leisem Vorwurf. Nein, aber Du bist elend, wenn ich bei Dir bin.

Und weit, weit mehr, wenn Du fort bist, Cyrill, sagte Leila, aufs Neue weinend.

Es muß durchaus irgend eine geheime Sorge dem allem zu Grunde liegen, dachte Cyrill in tiefer Verwirrung. Es ist so, wie sie sagt — es ist ihr lieb, bei mir zu sein; aber welche geheime Sorge kann sie so ohne Unterlaß ängstigen?

Auch der Richter bemerkte die Veränderung seiner Tochter, aber als sie ihm sagte, daß sie nervös angegriffen sei, dachte er nicht viel weiter daran. Cyrill sprach mit ihm darüber; aber er versicherte ihm, daß es nichts zu bedeuten habe und bald vorüber sein würde.

Ich bin der unglücklichste Mensch unter der Sonne, sagte Cyrill in bitterm Tone zu sich selbst. Hier bin ich bei dem Liebling meines Herzens, und wenn sie mich sieht, bricht sie in Thränen aus. Was soll ich beginnen? sie war früher niemals so. Kein Mensch war je so. Ich habe nie von so etwas gehört.



Futtermehl für Vieh und Geflügel bereitet wird, das immer mehr Anklang findet. Durch Verwerthung dieser Abfallprodukte, sowie durch die Verwerthung des Bruchreis zu Stärkereis wird bei deren steigenden Absatz so viel gewonnen, daß der enthaltene Preis jetzt sogar als nebenächlich in merkantilischer Hinsicht betrachtet wird. Daher die Preisermäßigung des ehbaren Reis.

Die Bereitungsweise des Reis, welche für die Ernährung die vortheilhafteste und zuträglichste ist, besteht darin, daß der Reis gleich den Kartoffeln, Fleisch u. mit Salz aufgesetzt und trocken im Wasserdampfe auf dem Dampfheißgedämpft, nicht in kochendem Wasser in offenem oder nur lose verschlossenem Topfe, sondern im Papin'schen Dampfstopfe unter großer Zeit- und Feuerungersparniß gargenacht wird.

Angemein reichhaltig, sowohl textlich als illustrativ, ist das uns vorliegende 20. Heft der „Allerleien Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormalig Eduard Hallberger). Es bringt: Das Haus des Fabrikanten. Ein Roman aus der Wirklichkeit von Gregor Samarow. Der Jernarzt. Roman nach dem Französischen von L. v. Bischoffshausen. (M. 31.) — Vater und Sohn. Novelle von L. Udo. — Erklärung eines von Insurgenten besetzten Hauses in der Herzogin. (M. 32.) — Frühjahrssturm im Ocean. Zeichnung von S. J. Staniland. Geschichten vom lustigen Korymbus. Von D. Wansholt. Buschlängerube von Ugerwäsen verfolgt. Nach einer Zeichnung von Friedr. Specht. — Das amerikanische Telephon in Neuland. (M. 33.) — Dalmatinische Volkstrachten. (M. 34.) — Die Citronenernte in Neuland. (M. 35.) — Der Felsen von Gibraltar. Zeichnung von S. Jenn. Das Eintreiben einer Elefantenherde in den Kraal. (M. 36.) — Aus allen Gebieten; Kultur der Dunitte; Zur Abklärung der Krankenzimmer; Ein Strich für Noth- und Korbgeschick; Gegen Schildläuse. Aus Natur und Leben. Schnadahüpfeln. Originalzeichnungen von S. Schlitt. — Bilderräthsel. Humoristische Blätter u. s. w.

••• Von der 13. Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon erschienen in solcher Folge wieder acht Hefte, das 16.-23., bis zum Artikel Barth reichend und schon mehr als die Hälfte des zweiten Bandes enthaltend. Auch in diesen Hefen ge-

lang es der Redaktion, den neu angeammelten Stoff verartig in den Organismus des Werks einzufügen, daß sowohl das richtige Verhältnis der Theile zueinander wie die Harmonie des Ganzen überall gewahrt bleibt, was ja stets als ein besonders werthvoller Vorzug des Brockhaus'schen Lexikon anerkannt worden ist. Unter den größten Artikeln treten in erster Linie die zur Länder- und Völkerkunde gehörigen hervor, wie Arien, Aschani, Assyrien (von Professor Julius Oppert in Paris), Athen, Aethiopien, Australien, Asteien, Babylon, Baden; aus andern Wissensgebieten seien genannt: Arieische Brunnen, Artillerie, Arzneimittel, Astronomie, Aether und Aetherische Oele, Auge und Augenheilkunde (mit eingedruckt. Figuren), Ausgrabungen, Auswanderung (mit den neuesten statistischen Daten), Bad, Bänken, Barometer. Gleich vorzüglich wie der Text sind die den vorliegenden Hefen beigegebenen Illustrationen; sie bestehen aus 12 Tafeln, von denen 7 die verschiedenen Bauwerke, die übrigen 5 die Akropolis zu Athen, Arieische Menschenkämme, Australische Rasse, Arieische Alterthümer und die Hauptrepräsentanten der Arienfamilie darstellen, sowie aus 5 geographischen Karten in Buntdruck: Australien und Neuland, Arien, die Balkanhalbinsel, Atlantischer Ocean, Athen. Es darf als ein Triumph der in den verwickeltesten Künsten gemachten Fortschritte bezeichnet werden, daß es möglich ist, einen solchen Schatz von Belehrung und Anschauung um den Preis von 50 Bfg. für das Heft dem Publikum darzubieten.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage von J. C. Ek. Schwarz, Berlin SW., Friedrich-Str. Nr. 43, betreffend die nur allein ächten electro-magnetischen, geschicklich geschützten **Sicht- und Flussableitungs-Netzen**, bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Rgl. Standesamt Calw.
Som 12. bis 18. Mai 1882.

- Geborene.**
- 11. Mai. Gottlieb König, Sohn des Johannes König, Tagelöhners.
 - 11. „ Wilhelmine Louise Waidlich, Tochter des Christian Waidlich, Fuhrmanns, 13 Monate alt.
 - 15. „ Emil Gustav Schäfer, Sohn des Jakob Friedrich Schäfer, Schreiners und Glasers 6 Monate alt.
 - 16. „ Jakob Friedrich Wochel, Knecht, 75 Jahre alt.
 - 17. „ Adolf Etzlein, Fabrikanten Wittwe, Sophie, geb. Kaiser, 66 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.
Oeffentliche Ladung.

Der am 16. Oktober 1857 geborene Schmied Johann Michael Fenschel von Altburg, zuletzt dort wohnhaft, wird beschuldigt als beurlaubter Refervist ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360, No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch, den 12. Juli 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Königliche Schöffengericht, oberer Rathhausaal dahier, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Landwehrbezirks-Kommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Calw, den 13. Mai 1882.
Widmann,
Gerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des nach Amerika entwichenen Gypfers Georg Staudenmeyer von Calw ist das Konkursverfahren eröffnet.
Die Eröffnung ist am 17. Mai 1882, Vormittags 10 Uhr, erfolgt und der imm. Notar Haffner von Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.
Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf Freitag, den 9. Juni 1882, Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 7. Juli 1882, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts

an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Juni 1882 Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht Calw.
Gerichtsschreiber
Widmann.

Verlegung eines Stammholz-Verkaufs.

Der auf Montag, den 22. Mai, nach Unterreichenbach ausgeschriebene Stammholzverkauf wird am **Dienstag, den 23. Mai, Morgens 8 1/2 Uhr** dort abgehalten.
Revier Liebenzell.
Königliches Amtsgericht Calw.
Gerichtsschreiber
Widmann.

Gras-Verkauf

Dienstag, den 23. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
in der Rehmühle die diesjährigen Erträge aus den Kulturen und Waldwegen.
Revier Hoffiett.

Holz-Verkauf.

Es werden **Dienstag, den 30. Mai, Morgens 9 Uhr** 400 Fm. meist Holländer verkauft, wozu Liebhaber einladet
Gehingen.
Gemeinderath.
F. Ziegler.

Brennholz- und Reistg-Verkauf.

Donnerstag, den 25. d. M., im Stadtwald Hardtwald, Abth. Stahläder:
151 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 113 Rm. Weistannen-Brennrinde, 5260 gebundene und 180 ungebundene Nadelholzwellen.
Calw.
Gemeinderath.
F. Ziegler.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Schlag.

Auch werden wegen nicht geleisteter Bezahlung im Stadtwald Mäuleswäldle 2 Rm. Scheiter, Rudersberg 1 Rm. Scheiter und Eichhalde 3 Rm. Prügel wiederholt verkauft.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Dankjagung.

Für die ehrende und zahlreiche Leichenbegleitung unseres l. Gatten, Vaters und Großvaters **Jakob Wochel**, für die viele Liebe und Theilnahme seiner Freunde während seines schweren Leidens, besonders der verehrl. Feuerwehr, die ihm so zahlreich das letzte Geleite gegeben, sowie den Herren Ehrenträgern sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank die trauernde Wittwe **Friederike Wochel**.

Schönes Weichformmehl

ist wieder zu haben bei **D. Herion.**
Für die herzlichste Theilnahme während des langen Krankenlagers und dem Tode unserer l. Mutter, der Wittwe des Schullehrers **Adam** in Hirau, für die vielen Blumenspenden, für den erhebenden Gesang des verehrlichen Liederkranzes vor dem Hause und die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zum Grabe sagen wir unsern verbindlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen: der älteste Sohn: **Jak. Adam**, Lokomotivführer a. D.

K. Badhôtel Teinach.

Ein tüchtiges kräftiges **Mädchen** für die Küche, sowie ein **Mädchen**, welches im Zimmerdienst bewandert, sofort gesucht.
J. Georg Starl, Geschäftsführer.

Schöne ausgewachsene italienische Schlacht- und Zucht-Bänse und Enten

sind angekommen und zu billigem Preis zu haben bei **D. Herion.**

Schaufenster

zwei mir entbehrlich gewordene bereits noch neue **Wägen**, kleine und mittlere, hat zu verkaufen **H. Koller**, Schmied, Gehingen.

600 Mark Pfleggeld

kann gegen gefehliche Sicherheit sogleich ausleihen **Carl Dongus.**

Dehmd

hat zu verkaufen **J. Schaub** z. Stern, Stammheim.
Ungefähr 100 Etr. gut eingebrachtes **Futter, auch Dinkel- und Haberstroh** hat zu verkaufen **Megger.**

Milch

ist zu haben bei **Georg Pfrommer**, Biergasse. Ein ordentliches **Mädchen** findet sofort eine Stelle. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Mädchen

Gegen angemessene Vergütung wird ein zuverlässiger, und gut orientirter Berichterstatter über die Ausichten der nächsten Ernte in sauren Rirschen gesucht. Gest. Adressen franco an die **Correspondenz Schwerrin**, Berlin, S. 42, erbeten.



Nächsten Sonntag, den 21. Mai,

Reunion

der Calwer Stadtmusik in Ludlum's Garten.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 20 S.

Zu unserer am
Dienstag und Mittwoch, den 23. und 24. Mai,
stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus zur Krone in Göttingen laden ergebenst ein

Fritz Deuble
von Göttingen.
Marie Weiss
von Stammheim.

Mein Lager in
Sommerstoffen, Tuchen und Bukskins,
Stoffen zu Knabenkleidern,
Sommerüberziehern, Herrenkleidern,
sowie
Anfertigung derselben nach Maasß unter Garantie
besten Schnitts und Ausführung
erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Firnise, Lacke, Leinöl und Terpentinöl,
sowie alle Sorten Farben, trocken und in Del gerieben, (eigenes Fabrikat),
empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Zilling.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Mit dem Heutigen habe ich im Laden des Herrn Stäubli ein
Lager meiner **Schuhwaaren** eingerichtet. Dasselbe bietet eine reiche
Auswahl der verschiedensten Sorten, nach den Bedürfnissen in Stadt und
Land. Alles in guter, sauberer Arbeit, bei billigt gestellten Preisen, und
lade ich zu gültigem Zuspruch freundlich ein.
Christian Zahn,
Ecke der Lederstraße.

Gechingen.

Ich empfehle:
Roman-Cement in frischer guter Waare,
Drahtstifte, sehr billig!
Kaminreinigungs-Gestelle!
Rieger'sche Patent-Koch-Oefen!
zu sehr billigen Preisen, ebenso bin ich bereit, — namentlich den Abge-
brannten — andere Sorten **Oefen** ab Wasseralfingen u. zu Fabrikpreisen
zu besorgen.
Ernst Unger.

IV. Lotterie von Baden-Baden

mit Gewinnen i. B. v. **60000. 30000. 15000. 12000. 10000.**
u. s. w. zusammen **10000** Gewinne im Gesamtwert von **650,400.**
Theillose zur I. (am 7. Juni) Ziehung à **M. 2.**
Volllose zu 5 Ziehungen à **M. 10.** sind zu beziehen durch den Haupt-
agenten der Lotterie für Württemberg
Eberhard Feyer in Stuttgart
und in Calw durch die Buch- und Steinruderei von **A. Delschläger.**

Dankagung.

In Folge unseres Besuches in **Monakam** am Sonntag, den
14. Mai, fühlen wir uns gedrungen, Herrn **Girschwirth Glos** daselbst für
die freundliche Aufnahme und die aufmerksame, mit vieler Uneigennützigkeit
uns zu Theil gewordene Bewirtung auch öffentlich unsern herzlichsten Dank
auszusprechen.
Wir möchten zugleich dieses Gasthaus, insbesondere was Räumlichkeiten
und Getränke anbetrifft, namentlich Vereinen zur Abhaltung größerer Zu-
sammenkünfte, bestens empfehlen.
Im Namen der erschienenen Vereine
Die Vorstände:
Valet, Pfäffle, Maier.
Merlingen, den 16. Mai 1882.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika



mit Postdampfschiffen erster Classe
des Norddeutschen Lloyd über Bremen,
der Hamburg-amerik. Gesellschaft über Hamburg,
der Red Star Linie über Antwerpen,
der Niederländ.-amerik. Gesellschaft über Rotterdam
und Amsterdam
befördert zu den billigsten Tagespreisen
Emil Georgii, General-Agent für Bremen.

Einladung.
Aus Anlaß unserer ehelichen
Verbindung laden wir Freunde
und Bekannte auf morgenden
Sonntag zu einem guten
Glas Wein zu **Friedr. Beiser,**
Bäder, freundlich ein.
Georg Schöttle.
Kojine Zeiler.

Gartenmöbel
empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Erhardt, Schlosser.
NB. Preislisten stehen auf Verlangen
zu Diensten.

Saftigen Schweizerkäse,
guten Backsteinkäse,
bei einigen Pfund à 38 S, empfiehlt
C. Serva.

Walter's Desinfections-Pulver.

Zur Vernichtung aller gesundheits-
schädlichen, übelriechenden Ausdünst-
ungen, von Robergeruch in Wohn-
ungen u. von Ungeziefer in Geflügel-
ställen und Käfigen u. s. w. empfiehlt
pr. Kilo zu 30 S
G. Stein
zur „Alten Apotheke“, Calw.

Unterzeichneter empfiehlt ausge-
zeichnete

Senjen,
fein im Schnitt, eine größere Aus-
wahl schöner **Gartenmöbel** sowie
Kochherde

in verschiedener Größe, alles zu billigt
gestellten Preisen.
Nonnenmann, Schlosser.

Lehrverträge
sind zu haben in der
Buch- und Steinruderei
von **A. Delschläger.**

Calw.
Zum Besuch des
Zeichen-Unterrichts,
sei's Freihand- oder technisches Zeichnen,
werden die betreffenden Lehrlinge auf
den 22. Mai, Montag Abend 8 Uhr,
in's Georgenäum eingeladen und die
verehrl. Eltern und Lehrherren gebeten,
dieselben zum fleißigen Besuch anzu-
halten.
Der Schulpfand
Hansperger.

Lehrstelle-Besuch.
Für einen 14jährigen Knaben wird
bei einem tüchtigen
Schreiner- oder Schuhmacher-
Meister
Lehrstelle gesucht, und werden bez.
Offerte unter **S. S.** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Wildberg.
10 tüchtige
Steinhauer
finden fortwährend, von jetzt bis Weis-
nachten, lohnende Beschäftigung bei
Gebrüder Heipeter.
Weil d. Stadt.

Wein- und Most-
Verkauf.
Reinen **Redar-Rothwein,** von
20 Liter an zu 40—50 S. **Quitten-**
Most, von 20 Liter an zu 15 S.
F. Hohenstein
z. Bier-Lokal.

Gefunden:
ein goldenes Medaillon. Näheres
im Compt. d. Bl.

Gottesdienste.
Sonntag, den 21. Mai.
Vorm. (Pred.): Hr. Pfarrer **Braun.**
Opfer für den Kirchenbau in Althausen.
Christenlehre mit den Schönen.
Gottesdienste
in der **Methodistenkapelle.**
Sonntag, den 21. Mai, Morgens 9 Uhr.
Abends 8 Uhr.

Calw. Fruchtpreise am 17. Mai 1882.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Preis	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Zu- fuhr Preis	Im Neu- gebl.	Höcher		Mittler		Niederl.		Ver- kauf-		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr/wenig
						Preis	Preis	Preis	Preis	Preis	Preis			
Weizen	—	191	191	191	—	13	—	12	80	60	2446	30	—	16
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	8	8	8	—	—	—	9	70	—	77	60	—	—
Dinkel	10	294	304	274	30	9	20	8	95	8	75	2452	60	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	10	224	234	234	—	7	60	7	29	7	10	1706	30	—
neue:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	717	757	707	30	—	—	—	—	—	—	6682	80	—

Stadtschultheißenamt